2. Bei Prüfung von Drogen erhitzt man einige Schnitzel oder etwas Pulver im Mikrobecher¹⁾ oder auf der elektrischen Heizplatte und läßt die Dämpfe auf den Tropfen Reagenslösung einwirken.

3. Bei weniger leicht flüchtigen Aldehyden und Ketonen in ätherischen Ölen zieht man die Probe mit warmer Hydrogensulfit- oder Sulfitlösung aus und zersetzt die Hydrogensulfit- bzw. Sulfitverbindung mit Natriumcarbonat.

Nach dieser Methode gelingt auch der Nachweis von Menthol nach Oxydation zu Menthon und von Benzyl-, Äthyl- und Methylalkohol nach Überführung in die entsprechenden Aldehyde mittels Chromsäure. Einzelheiten über die Anwesenheit verschiedener Aldehyde und Ketone in einer Reihe von Drogen und ätherischen Ölen sind im Original einzusehen.

H. Brantner.

In einer Reihe von Untersuchungen über calorimetrische Analyse organischer Substanzen haben R. N. M. A. Malotaux und J. Straub²⁾ unter III. die Anwendung der Methode auf ternäre Systeme ohne Mischkrystalle ausführlich untersucht. In früheren Arbeiten³⁾ haben die Verfasser eine Methode zur calorimetrischen Analyse von Mischungen, die sich schwierig in ihre Komponenten trennen lassen, z. B. von Fetten, beschrieben. Um auch quantitative Schlüsse aus dieser Methode ziehen zu können, haben sie ihre Brauchbarkeit nunmehr am System Dibenzyl-Benzophenon-p-Nitrotoluen erprobt. Die Untersuchung gliedert sich in 3 Abschnitte: 1. Bestimmung des Zusammensetzungs-Schmelztemperaturdiagramms (tx-Diagramms) durch Schmelzpunktsbestimmung von Gemischen. 2. Feststellung des theoretischen Zusammenhanges zwischen tx-Diagramm und den nach dem Verfahren der Verfasser bestimmten Schmelzlinien. 3. Bestimmung der Schmelzlinien von Gemischen bekannter Zusammensetzung und Vergleich mit den nach dem tx-Diagramm zu erwartenden.

Bei dem untersuchten System treten außer der Störung des idealen Kurvenverlaufes durch Bildung von Doppelmolekülen von p-Nitrotoluen keine Komplikationen auf. Die Verfasser zeigen, wie die Schmelzlinien eines Gemisches nach den Daten des tx-Diagramms gezeichnet und umgekehrt aus den Schmelzlinien Teile des tx-Diagramms errechnet werden können.

H. Brantner.

Bestimmung von Cystin. Durch die von A. Weidinger⁴⁾ vorgeschlagene quantitative Methode zur Isolierung des l-Cystins aus Keratin (Roßhaar) ist eine praktisch vollständige Gewinnung zu erreichen; damit ist als Ersatz für die colorimetrische Methode eine verhältnismäßig einfache halbquantitative Bestimmungsmethode des Cystins gegeben, da die Fehlergrenze nur 0,3% beträgt. Nach Herausstellung der Fehler der früher beschriebenen Verfahren empfiehlt der Verfasser folgende

¹⁾ G. Griebel und F. Weiß, *Mikrochemie* **5**, 146 (1927); vgl. diese *Ztschrft.* **91**, 63 (1933). — ²⁾ *Rec. Trav. chim. Pays-Bas* **56**, 263 (1937). — ³⁾ Vgl. diese *Ztschrft.* **100**, 202 (1935); **102**, 368 (1935). — ⁴⁾ *Rec. Trav. chim. Pays-Bas* **56**, 562 (1937).